

W2.42. Stadtgärtnerei, Bepflanzungen

81759

Stadtbaumkonzept

Postulatsbericht

Manuel Peer, Mitglied des Gemeinderates, und 13 Mitunterzeichnende haben am 9. Februar 2007 folgendes Postulat eingereicht:

"Der Stadtrat wird aufgefordert für die Anordnung, Pflanzung und Pflege der Stadtbäume, vor allem der Strassenbäume, ein Konzept zu erarbeiten und damit das Gedeihen von Bäumen im öffentlichen Raum wieder zu ermöglichen.

Begründung

Bäume auf öffentlichem Grund in Dietikon haben es nicht lustig. In enge, lieblos hergerichtete Baumgruben gezwängt, von Autos angefahren, als Abstellfläche für Abfallsäcke und als Hundetoilette missbraucht und schon nach dem pflanzen von den Gärtnern vergessen, versuchen sie vergebens gross und schön zu werden.

Dabei sind Bäume anerkanntermassen das Gestaltungselement für den öffentlichen Raum schlechthin. Schon vor 200 Jahren in Paris, aber auch zur Gründerzeit in Zürich, wurde das erkannt und wer einmal "unter den Linden" in Berlin promenierte hat, weiss wovon die Rede ist.

Die Investition in würdige Baumstandorte lohnt auch finanziell. Ein richtig gepflanzter und gepflegter Baum kostet wohl etwas, dankt es aber mit bis zu 200 Jahren Lebenserwartung, wobei die Jahre ab 50 durch nichts zu ersetzen sind.

Ein solches Konzept müsste eine Norm für die Pflanzengruben von Bäumen enthalten, wie das zum Beispiel die Stadt Zürich hat. In der Stadtgärtnerei sollten Spezialisten ausgebildet werden, welche diese Norm auch durchsetzen und ein Alleenkonzert könnte bei Strassensanierungen darüber Auskunft geben, ob Strassenbäume vorgesehen sind

Das Konzept ist eine Investition in den Wirtschaftsstandort Dietikon, den mit Lebensqualität - auch für die Bäume."

Für die Beantwortung kommt Folgendes in Betracht:

In den 60er- bis Anfang der 70er-Jahre wurden in Dietikon sehr viele Bäume und zum Teil auch Alleen gepflanzt. Da der Wurzelraum oft sehr beschränkt und nur wenig Humus vorhanden war, konnten sich die Bäume nur schlecht entwickeln und erreichten selten die biologisch möglichen Grössen. Infolge des zunehmenden ökologischen Bewusstseins werden seit über 15 Jahren bei Neuanlagen bedeutend grössere Baumgruben erstellt, wie sie heute auch die Stadt Zürich kennt. Zudem gehören Weiterbildungskurse in der Abteilung Gartenbau der Stadtgärtnerei zur Tagesordnung. Wie verschiedene Beispiele vor Ort zeigen, ist der Erfolg nicht ausgeblieben.

Um die im Rahmen von Strassen- und/oder Werkleitungssanierungen und Verkehrsberuhigungsmassnahmen entwickelte Praxis der Baumpflanzungen zu festigen und zusätzliche systematische

Sitzung vom 15. Dezember 2008

Gesichtspunkte einbeziehen zu können, wurde in die Regierungsrichtlinien 2006 bis 2010 des Stadtrates vom 23. Oktober 2006 die Erarbeitung eines Baumkonzeptes aufgenommen.

Nachdem sich 2007 in Dietikon verschiedene Studenten der Hochschule Rapperswil mit dem öffentlichen Raum beschäftigten sowie ein Diplomand die Bereiche Verkehr, Freiraum und Städtebau vertieft untersuchte und daraus konzeptionelle Überlegungen zu Baumpflanzungen ableitete, wurde die Werkabteilung im Frühjahr 2008 mit der Erarbeitung des Baumkonzeptes beauftragt.

Das Baumkonzept Dietikon liegt inzwischen vor und wurde vom Stadtrat zur behördenverbindlichen Richtlinie erklärt. Es enthält eine Analyse der Voraussetzungen, Gefahren und Qualitätsanforderungen für Baumpflanzungen mit ausgeführten Beispielen der letzten Jahre, fasst die konzeptionellen Überlegungen der Diplomarbeit zusammen, gibt bauliche Rahmenbedingungen bezüglich Grösse von Baumgruben, Substrat sowie Pflanzdistanzen, Abständen zu Strassen und Werkleitungen usw. vor und macht auch Aussagen zum Unterhalt der Bäume. Der Anhang ergänzt das Kapitel Baumwahl mit einer Fotodokumentation von gängigen Alleebäumen und der Strassenbaumliste der Stadt Zürich mit 66 empfohlenen Baumarten samt Grössenangaben und Standortansprüchen sowie einer Liste von 41 ungeeigneten Baumarten.

Das Baumkonzept schafft eine Grundlage mit konkreten Festlegungen für eine fundierte Baumwahl, damit in der Stadt Dietikon vermehrt schöne und kräftige Bäume wachsen können. Die Vorgaben des Baumkonzeptes werden künftig bei den Hoch- und Tiefbauvorhaben der Stadt berücksichtigt und sollen auch im Rahmen privater Baubewilligungen beigezogen werden.

Da der Inhalt des Postulats in die Zuständigkeit des Stadtrates fällt, gilt es mit diesem Bericht gemäss § 56 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates als erledigt.

Der Stadtrat beschliesst:

Zum Postulat von Manuel Peer und 13 Mitunterzeichnenden betreffend Stadtbaumkonzept wird im Sinne der Erwägungen Bericht erstattet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- alle Mitglieder des Gemeinderates;
- Sekretariat Gemeinderat;
- Baukommission;
- Stadttingenieurbüro;
- Leiter Werkhof;
- Werkvorstand.

NAMENS DES STADTRATES

Otto Müller
Stadtpräsident

Dr. Karin Hauser
Stadtschreiberin

AHo/gb 1215Postu_Baumkonzept_Peer.doc

versandt am: